



## Schulgärten – ökologisch gestalten und zum Lernen nutzen

Dokumentation Zertifikatskurs für Studierende der Universität Rostock

Referendar\*innen

Lehrer\*innen

Universität  
Rostock  Facis No et Innovabit

**ZLB** Interdisziplinäres Zentrum für Lernen  
Hilfsmittel und Assistenzleistungen



gefördert  
durch:

**Mecklenburg  
Vorpommern** 

*MV tut gut.*

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Verbraucherschutz

## „Schulgärten - ökologisch gestalten und zum Lernen nutzen“

Schulgärten sollten Bestandteil jeder Schule sein, denn das Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ lässt sich hier besonders gut umsetzen. Der Anbau von Blumen, Obst und Gemüse wird meistens mit „Schulgarten“ in Verbindung gebracht. Das ist aber nicht alles! Schulgärten können weitaus vielfältiger genutzt werden: Themen wie Naturerfahrung, Gesundheits- und Ernährungsbildung, verantwortungsbewusstes ökologisches Handeln, aber auch naturwissenschaftliches Arbeiten im Rahmen des Biologieunterrichts verdeutlichen die Spannweite der Nutzungsmöglichkeiten. Im regulären Lehramtsstudium ist bisher keine inhaltliche Verankerung von Schulgartenarbeit enthalten. Daher bieten wir diesen Zertifikatskurs für interessierte Studierende aller Lehramtsstudiengänge, Referendar\*innen, Lehrer\*innen und Freund\*innen der Schulgartenarbeit als Ergänzung zum Studium bzw. als Weiterbildung an.

Ziel des Zertifikatskurses ist es, Studierende, Referendar\*innen und Lehrer\*innen aller Schulformen in die Lage zu versetzen, einen Garten:

1. gemeinsam mit allen schulischen Akteuren zu planen und zu erhalten - das Schulumfeld zu gestalten,
2. als Ort des Lernens und der Kompetenzentwicklung zu nutzen,

3. als Ort der Erholung, der Gesundheits- und Ernährungserziehung zu entwickeln/ zu empfinden und
4. als einen Ort zur Förderung von Biodiversität zu gestalten.

### Das bedeutet...

- den Prozess der Gartengestaltung im schulischen Umfeld von der Idee bis zur Umsetzung im Kollegium und in der Elternschaft zu begleiten und zu fördern.
- die gärtnerischen Arbeiten im schulischen Umfeld in allen Nutzungsbereichen kenntnisreich durchführen zu können und die Arbeiten im Unterricht anzuleiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem ökologischen Gärtnern.
- Pflege und Unterhaltung des Gartens im schulischen Umfeld mit Minimalaufwand unter Einsatz ökologischer Methoden durchzuführen.
- gesunde Lebensmittel durch eigenen Arbeitseinsatz zu produzieren, zu ernten und zu verarbeiten.
- den naturnahen Garten im schulischen Umfeld als Beispiel für nachhaltiges Handeln, Artenschutz, Ressourcenschutz, gesunde Ernährung etc. praxisnah und authentisch in unterschiedliche Unterrichtsfächer einzubinden.
- Kompetenzen zur Unterrichtsgestaltung und -durchführung im Freien zu entwickeln.



Mit viel Engagement und Ideenreichtum haben wir gemeinsam mit Almut Roos und Wibke Avenhaus von „Natur im Garten M-V“ sowie Dr. Martin Feike von der Fachdidaktik Biologie den Kurs vorbereitet und gemeinsam mit den Studierenden durchgeführt. Wir haben alle viel voneinander gelernt und freuen uns auf die kommende Gartensaison!

Prof. Carolin Retzlaff-Fürst

# Einführungsveranstaltung

1. Übersicht über die Lehrinhalte und Lernziele
2. Übersicht über die Durchführung des Kurses
3. Erwartungen der Kursteilnehmer
4. Kurzeinführung zur Bedeutung des Schulgartens für den Unterricht und den Schulalltag

Bild rechts:  
Was kann man im  
Schulgarten lernen?  
In der Einführungs-  
veranstaltungen  
spürten die Teilneh-  
mer\*innen dieser  
Fragestellung nach.



 „ Heute für morgen lernen“

Der Schulgarten ist der  
moderne Lernort für den  
praxisorientierten Erwerb  
sozialer und fachlicher  
Kompetenzen und der  
Grundlagen zur Ausbildung  
nachhaltigen Handelns.



Mit diesen **tags** beschrieben  
die Kursteilnehmer\*innen  
ihre Erwartungen und Inter-  
essen:

*Wetter nutzen*  
*Wertschätzung*  
*Freizeit und Sport*  
*Hauptpraktikum*  
*Erste Hilfe für*  
*den Schulgarten*  
*Nachhaltigkeit*  
*Ideenaustausch -*  
*Menschen kennenlernen*  
*Staatsexamensprüfung*  
*Auffrischung von Wissen*



Bild oben: Künstliche Nisthilfen für viele verschiedene Insektenarten können in kleinen Gärten alternativ zu Kleinstbiotopen Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten bieten.



Bild rechts: Die Teilnehmer\*innen bauten eine Igelburg. Die aus Steinen angelegte Höhle wurde noch üppig mit Totholz abgedeckt.



Bild links: Die Teilnehmer\*innen untersuchten den Lebensbereich Baum und schüttelten Insekten auf einen weißen Rahmen. So lassen sich auch kleinste Tiere aufspüren.

Bilder rechts und unten rechts: Anhand der Tierfunde in unterschiedlichen Lebensbereichen sammelten die Teilnehmer\*innen Ideen für Unterrichtsthemen in verschiedenen Klassenstufen.



Bild unten: Rundgang: Die Ergebnisse der Lebensraumkartierung offenbaren Schritt für Schritt das ökologische Netz im Garten.





Bilderserie oben: von links nach rechts: Der anstehende Boden wurde mit Muskelkraft ausgekoffert. Hier entstand ein Bett für einen Lesesteinhaufen vor der Terrasse.

Mit Harken wurde der Sand im Bett verteilt. Dieser sorgt für die Drainage und Stabilität der zukünftigen Mauer aus Feldsteinen und behauenen Natursteinen aus Granit.

Mit vereinten Kräften schleppten die Teilnehmer\*innen Steine heran und schichteten diese aufeinander. Hier werden sich zukünftig zahlreiche Nützlinge wohlfühlen.



Bild links: Die Beete wurden sorgfältig vorbereitet. Nach der Aussaat einer Bienen- und Schmetterlingsblumenmischung wurde die Ansaat kräftig festgeklopft.

Bild rechts: Die Ansaat muss angegossen und feucht gehalten werden. Dank des Anklöpfens schwimmt sie nicht davon.





Bild oben: Nach Schularten fanden sich die Teilnehmer\*innen zusammen und verschafften sich einen Überblick über die zu vermittelnden Kompetenzen in ihren Arbeitsbereichen. Ausgangspunkt waren die schulspezifischen Rahmenpläne.



Bild oben: Anhand eines Rasters wurden detaillierte Unterrichtskonzepte ausgearbeitet. Für alle wichtigen Aspekte half mindmapping!

Bild unten: Spannende Unterrichtskonzepte sind entstanden. Aufmerksam hörten alle bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse zu.



Theorie:

- Kompetenzentwicklung
- Arbeits- und Sozialformen
- Planung einer Unterrichtsstunde
- weitere Möglichkeiten der Integration in den Schulalltag/ den Fachunterricht (Biologie/ Nawi/Praxistage...)







Bild oben: Mit geeignetem Werkzeug wurden Beikräuter entfernt und der Boden gelockert und belüftet.

Bild links: Das Beet ist fertig! Mischkultur soll hier eine gesunde, reiche Ernte bringen. Von oben nach unten: Die Erbsen sind aufgelaufen. Es wurden schon Stöcker als Rankhilfen gesteckt. Davor spitzt zarter Dill aus dem Boden. Schon recht kräftig sprießt das junge Möhrengrün hervor. Als tolle Bienenweide und auch im Salat als Dekoration dienen die Blüten des Borretsch. Als guter Bodenverbesserer gilt die Platterbse. Wenn alles aufgelaufen ist, sollte, wie hier geschehen, mit Rasenschnitt gemulcht werden. Er schützt den Boden vor Hitze, Erosion und Verdunstung.

Bild ganz links: Im Frühjahr vorbereitete Beete sollen gärtnerisch weiterentwickelt werden.



Exkursionstag zur  
**Haupt- und Grundschule in  
Dettmannsdorf**  
und zum  
**ERASMUS-Gymnasium Lütten Klein**

Bild links: Am Exkursionstag wurden das Erasmus-Gymnasium Rostock und die evangelische Schule Dettmannsdorf besucht. Der Fühlpfad auf dem Gelände der Schule Dettmannsdorf lädt ein zum Fühlen und Tasten.

Bild rechts: Recycling statt Neukauf! Aus aufeinander gestapelten Autoreifen ist ein Kartoffelturm entstanden, der jedes Jahr wiedergenutzt werden kann. Auf engem Raum lässt sich so eine reiche Ernte der tollen Knolle erzielen.



Bild links: Gruppenfoto auf dem Gelände der Schule Dettmannsdorf: die Teilnehmer\*innen des Zertifikatskurses, Frau Prof. Dr. Retzlaff-Fürst von der Universität Rostock, Fr. Dr. Queren und Frau Möbius von der evangelischen Schule Dettmannsdorf.

Bild ganz rechts: viele Hochbeete werden von den Schülern und Schülerinnen der Schule Dettmannsdorf bewirtschaftet.







Bild oben und links: am 29.06.2018 hieß es dann wieder im eigenen Schulgarten: „Auf ins Beet!“ Thema des Tages „Gärtnern & Planung von Unterricht im Garten“. Die Wildblumenwiese musste einem Gemüsebeet weichen. Kräftig wurde zugepackt.

Mit der Sense ging es Kornblumen und anderen Wildkräutern an den Kragen. Nach der Mahd wurden verschiedene Bearbeitungsmöglichkeiten durchgespielt. Beim Umgraben mit dem Spaten war systematisches Arbeiten gefragt.





Bilderserie links oben nach unten:  
Auch mit der Grabegabel kann man Beete vorbereiten. Unkräuter lassen sich dabei gut aussortieren.



Die grobe Oberfläche wurde mit Harken geebnet und mit Pflöcken und Schnur in 1,20 m breite Beete untergliedert. Wege wurden hineingetramelt.

Bild rechts oben und unten: Nachdem nun alle Gartengeräte ausprobiert und fachgerecht angewendet wurden, übten sich die Teilnehmer\*innen in verschiedenen Pflanz- und Saatechniken (Dunkelkeimer Bohnen mit Rankstäben, rechts im Bild, und verschiedene Lichtkeimer bspw. in Saatrillen, links).



Die Beete sind fertig. Frau Avenhaus von „Natur im Garten MV“ zeigte unterschiedliche Pflanzverfahren mit und ohne Mulchabdeckung.





Bilder oben und rechts: „Viel zu schade zum Absensen“ befanden die Teilnehmer\*innen...



...und banden kurzerhand Sommersträuße.



Bild rechts unten und links unten: Zum krönenden Abschluss gab es dann eine Evaluation bei Kaffee und Kuchen. Der Schulgarten ist ein breites Erfahrungsfeld, wie die Flipchart zeigte.



Bild ganz rechts: Et voilà! Fertig ist das Beet!





[www.zlb.uni-rostock.de](http://www.zlb.uni-rostock.de)

[www.natur-im-garten-mv.de](http://www.natur-im-garten-mv.de)

[www.biodidaktik.uni-rostock.de](http://www.biodidaktik.uni-rostock.de)



# Danksagung

Ein riesiges Dankeschön an alle Kursteilnehmer\*innen für die Bereitstellung der Fotos und Texte. Frau Prof. Dr. Retzlaff-Fürst, Herrn Dr. Martin Feike und allen weiteren Beteiligten ein großes Dankeschön für die Idee, die Organisation, die Erarbeitung der Inhalte und die Durchführung des Zertifikatskurses Schulgärten – ökologisch gestalten und zum Lernen nutzen! Außerdem bedanken wir uns beim Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern und allen verantwortlichen Mitarbeitern für die tatkräftige Unterstützung.

# Die Initiative



Das Ziel der Aktion „Natur im Garten“ ist es, die ökologische Gestaltung und Pflege von Gärten und Grünräumen und eine bunte Vielfalt zu fördern – ohne Gift, Kunstdünger und Torf. Durch das positive Erkennen und Begreifen des eigenen Gartens als lebendiges Ökosystem im Kleinen wird auch das Bewußtsein für allgemeine Umweltthemen geschaffen. Nach dem Vorbild und mit freundlicher Unterstützung des Landes Niederösterreich können auch in Mecklenburg-Vorpommern Naturgärtner mit der Gartenplakette ein Zeichen setzen.



Europäische Union



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländl. Gebiete.

<http://www.europa-mv.de>

Diese Publikation wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020 unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, erarbeitet und veröffentlicht.



Europäische Fonds ERDF, EAF und ELER  
in Mecklenburg-Vorpommern 2014-2020



Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Verbraucherschutz

Impressum: Herausgeber: Landschaftspflegeverband „Mecklenburger Endmoräne“ e. V., Torgelower Straße 14, 17192 Neu Schloen; Fotos: Natur im Garten MV, Zertifikatskursteilnehmer Sommersemester 2018; August 2018  
Mit freundlicher Genehmigung der Aktion „Natur im Garten“ des Landes Niederösterreich.